

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 24: *

Artikel: Für Bad und Strand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gestern war der anliegende glatte Anzug allgemein und nur aus moralischer Gewissenhaftigkeit oder körperlicher Notwendigkeit wurden kleine Röckchen vorgetauscht. Heute will Wolle auf sich fühlen, wer ins Wasser geht. Der Anzug mit untergezogenem Maillot – lies Jumper in Windelfasson – und der Anzug mit übergezogenem Casaque-Jumper teilen sich in das Vergnügen, die fashionable Badewelt als angezogen hinzustellen. * Dagegen verliert der weibliche Anzug noch an Rückenfläche und – so paradox es klingen mag – er brüstet sich rückwärts mit dem Sonnen-Décolleté. Wer in Handarbeiten up to date ist, strickt sich diesmal seinen Anzug selbst, und wer sich ganz der Mode verschrieben hat, der nimmt das Bad zum Vorwand, um den ganzen oder doch den unteren Teil des Anzugs zu wechseln. Und damit wird zur Unterhaltung von Badgästen und Zuschauern nunmehr die Frage «kurz oder lang?» auch am Strand zur Diskussion gestellt und mit reizvoller Gegensätzlichkeit beantwortet. Merkwürdige Dinge können sich ergeben. Zum Beispiel, daß das kurze Höschen in Rockform den Gedanken an Koketterie gar nicht aufkommen läßt, während das den Fuß umspielende rockweite Beinkleid wohl eine scheinbar sehr frauenhafte, aber eben darum ungemein raffinierte Sache ist. Gemeinsam ist beiden, daß sie zur Katastrophe werden, wenn sie an die Unrichtigen, beziehentlich diese in sie geraten. Frau Massig in bodenlanger, weiter Zebra-Hose ... unvorstellbar! * Letzten Sommer war das weiße Piqué-Käppi Trumpf, diesmal der Hut unbegrenzter Dimension. Par terre macht sich ein Sieg von Zweckmäßigkeit bemerkbar.



Der bunte Hosenrock wird als Strangkleid über dem Badeanzug getragen

FÜR



Bei kühler Luft ein Frotté-Complet



Der große Strandhut aus lose geflochtenem Naturstroh

UND STRAND

Das kurze Rockhöschen



BAD



Sandalen, der neue Badeschuh

Absolute Bloßfüßigkeit ist nämlich nicht jedermanns Sache; am Strand im Hinblick auf ungelöscht geworfene Zigaretten und im Wasser wegen Gestein und Schlüpfrigkeit. Den vollständig umschließenden Badeschuh, nicht zu reden von dem hermetisch sich anschließenden Gummischuh, hat man längst als lästige Einkapselung empfunden. Die neuen Sandalen aber, die die Fußsohlen schützen, sich höchstens noch diskret an Fußspitze und Ferse heften, die sind «das» Strandschuhwerk für alle Füße, die sich sehen lassen dürfen.

BP